



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 13. Dezember 1855.

## Wissenschaftlich. 8.

## Das hydrostatische Bett.

Das sogenannte „Wundliegen“ Kranker, die chemische Zersetzung der ihrer Lebensbedingungen beraubten Körperteile, als Brand bekannt, ist der Schrecken der Aerzte und der Umgebung Leidender, da es nicht selten zu einem schlimmern Ausgange führt, als das eigentliche Leiden erwarten ließ. Man hat es in der That dabei nur mit der Wirkung eines mechanischen Hindernisses der Blutcirculation zu thun, und zwar einer gestörten oder ganz aufhörenden Circulation in denjenigen Theilen, welche zwischen der Masse des Körpers und dem Sitze oder Bette am meisten zusammengedrückt werden. Das Herz nämlich schiebt allen Theilen des Körpers Blut zu, und zwar mit einer Kraft, welche bei gesunden Personen alle Hindernisse des regelmäßigen Blutumlaufs leicht besiegt. Wie ein länger anhaltender Druck die Circulation hemmt, hat wol Jeder schon selbst in dem sogenannten „Einschlafen“, Welzigwerden der Glieder erfahren, ohne daß er vielleicht die häufige Erscheinung sich richtig erklären konnte. Wird die normale Triebkraft des Herzens durch eine Krankheit vermindert, so kann es leicht geschehen, daß sie überhaupt nicht mehr im Stande ist, die Circulation des Bluts in den zusammengedrängten Theilen zu unterhalten; und verlängert sich nun der auf eine Partie des Körpers ausgeübte Druck über eine gewisse Zeit, so werden die Circulation in den feinen Haargefäßen und die von ihr bedingte Wärme ganz aufhören; die Partie wird kalt, fühllos, sie stirbt ab und geht in völlige Zersetzung über, die oft so umfanglich wird, daß sie mit ihren fürchterlich erschöpfenden Wunden allein schon im Stande ist, das Leben ernstlich zu gefährden.

Es war nicht die letzte Aufgabe der ärztlichen Kunst, dem hier beschriebenen Uebel und dem bedenklichsten Ausgange, der seine Folge sein kann, mit Erfolg entgegenzuwirken. Was größtentheils eine Wirkung mechanischer Ueilsachen, mußte mit passenden mechanischen Vorrichtungen vermieden werden können. Und hier nun begegneten wir der Anwendung eines Stoffes, der neuerdings überhaupt eine fast wunderbare Benützung zu den verschiedensten Zwecken erhalten hat. Wir meinen den Kautschuk.

Man machte schon Luft- und Wasserkissen aus ihm, um die

Lage der Kranken zu erleichtern. Indessen der gewünschte Erfolg blieb aus, weil man die physikalischen Bedingungen nicht hinlänglich berechnet hatte. Die Luft behält durch ihre Elasticität den Gegendruck immer bei und ein ganz gefülltes Wasserkissen bot keine Elasticität dar. Man hatte also mit dem Luft- und Wasserkissen in Wahrheit wieder nur eine gespannte und harte Unterlage erhalten, denn das Kissen wird nach Maßgabe des darauf gelegten Gewichts hart.

Da brachte den englischen Arzt Neil Arnott ein besonders belehrender Fall auf die Möglichkeit, ein Bett zu construiren, so trocken, als ein Bett nur sein kann, und so weich, wie das flüssige Bett des Schwans, der auf der Oberfläche eines Sees sich wiegt.

Die geschilderte Ausübung ergab das hydrostatische Bett und entsprach vollkommen der Erwartung. Man ließ einen Kasten herrichten, wie eine Badewanne, um Wasser aufzunehmen, breitete über denselben ein breites Kautschukstück, legte auf dasselbe eine mehrfach gefaltete Decke als Matratze und ein Kopfkissen, und brachte endlich die Kranke auf diese Matratze. Sie schwam da wie der Vogel auf dem Wasser, ohne irgend einen fühlbaren Druck auf die untere Außenfläche ihres Körpers. „Ich bin im Himmel!“ rief die Schwelkranke Arnott's; sie schlief lange und erquicklich und ward in Folge der ganzen glücklichen Aenderung gerettet. (Schluß folgt.)

## Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Die Vergrößerung Englands. Im Jahre 1757 besaß England in Indien nur einige Comtoirs auf der Küste von Malabar und von Koromandel und ein Gebiet von 4882 □ M., das es von dem Nabob von Bengalen erworben hatte. Als die ostindische Compagnie 1793 durch Lord Cornwallis umgebildet wurde, erkannte eine Eroberung von ungefähr 40

Mill. Seelen, auf einen Flächenraum von 200,000 □ M. vertheilt, ihre Oberherrschaft an. Als 1815 eine neue Karte aufgenommen wurde, betrug die Bevölkerung 60 Mill. und der Flächenraum 320,000 □ M. Die ostindische Compagnie wurde 1835 abermals neu constituirt und hatte damals ungefähr 100 Mill. Unterthanen auf einem Gebiet von 432,000 □ M. — Gegenwärtig beträgt der Flächenraum des Landes an 600 000 □ M. mit einer Bevölkerung von ungefähr 120 Mill. Einwohnern. Das ist indeß noch nicht Alles, denn auf der großen, ungeheuern Strecke, welche sich von dem Cap Comorin bis zum Himalaya, von Bombay bis Arracan erstreckt, giebt es nicht ein Fürstenthum, nicht einen Staat, nicht eine Provinz, welche nicht mehr oder minder abhängig von der ostindischen Compagnie wären, und alle diese Staaten haben einen Flächenraum von mehr als 690,000 □ M. mit einer Bevölkerung von 52 Mill. Seelen.

\* Das Klima der Krim bietet zahlreiche Eigenthümlichkeiten, die noch nicht sehr bekannt sind. Die südliche Küste dieser Halbinsel liegt zwischen dem 44. und 45 Breitengrade, das heißt in derselben Entfernung von dem Aequator, wie Genua und Venedig. Die Temperatur wird durch die Nachbarschaft des Meeres gemildert, und wenn die nördlichen Gegenden den strengen Westwinden Europa's ausgesetzt sind, so wird dagegen die südliche durch eine Bergkette von ungefähr 4000 Fuß Höhe geschützt. Nach diesen Angaben sollte man glauben, das Klima gleiche dem von Norditalien, allein es ist noch nicht einmal so mild, wie das von Mailand, welches einen Grad höher liegt, sondern gleicht vielmehr dem des nördlichen Frankreich. Die Vegetation ist sogar der von 6 bis 8 Grad nördlicher in England gleich. Der Sommer ist im Allgemeinen sehr warm, und die mittlere Temperatur vom Mai bis zum August beträgt 17 bis 20° R. Diese Hitze wird durch den Widerschein der nackten Felsen noch gesteigert. Während des Sommers herrschen die sogenannten Seewinde. Mit Sonnenuntergang legt sich der Wind und die Stille hält die ganze Nacht an; dadurch sinkt nicht nur die Temperatur während der Nacht nicht, sondern steigert sich sogar noch zuweilen gegen den Tag. Die Hitze ist in dieser Jahreszeit um so bemerkbarer, da es nur sehr selten regnet. An den Küsten zeigt sich sogar zuweilen nie eine Spur von Thau. Obgleich die Ufergebirge eine Höhe von 4000 Fuß nicht übersteigen, so sind die Weiden auf denselben doch sehr kalt. Dort wehen die Nordostwinde, die

aus Sibirien kommen, und während im Sommer die Temperatur an den Küsten nicht unter 17° fällt, sinkt sie auf den Hochebenen bis auf 10, ja sogar auf 7° herab.

Ein anderes Phänomen der Krim ist, daß es daselbst keinen Herbst gibt, sondern zwei Frühlinge, wenn man nämlich unter Frühling die Erneuerung der Vegetation versteht; der erste zeigt sich zu Anfang des Monat April und oft noch früher. Häufig genießt man im Monat März in der Krim des schönsten Wetters und die Vegetation erschließt sich; dann aber folgen wieder so kalte Tage, daß das Thermometer bis unter 0 fällt.

Gegen Ende des Monat August beginnt gewöhnlich eine Reihenfolge von Tagen voller Regen, Wind und Sturm und diese halten den ganzen September hindurch an. Dann heitert der Himmel sich wieder auf; die Monate November und Dezember sind im Allgemeinen köstlich, die Pflanzen zeigen sich in neuem Glanze, als grünteu sie wieder, und dies ist der zweite Frühling des Jahres. Nach dieser lachenden Jahreszeit sinkt der Thermometer auf 0, steigt wieder und sinkt abermals. Der Regen verwandelt sich in Schnee und gegen Ende Februar oder Anfang März tritt gewöhnlich heftige Kälte ein. Nicht selten sinkt dann das Thermometer bis 10 oder 12° unter dem Gefrierpunkt. Zuweilen aber treten merkwürdige Ausnahmen von diesem gewöhnlichen Gange der Jahreszeiten ein. So erinnere ich mich zum Beispiel, daß schon die Mandelbäume zu Anfang Februar blüthen; wir gingen in leichter Sommerkleidung, doch Mitte Aprilvermochten wir es kaum uns gegen die Kälte zu schützen.

In einem so wechselvollen Klima kann die Vegetation keine große Entwicklung gewinnen. Man kann daher auch eine große Menge von Pflanzen und Bäumen aufzählen, die in England in freier Luft vollkommen gut gedeihen, in der Krim aber im verkümmelten Zustande bleiben. Noch andere Eigenthümlichkeiten machen sich bemerkbar. So erfriert z. B. der Drangenbaum, wenn er nicht sorgfältig bedeckt wird, und die Myrthe kommt in freier Erde nur kümmerlich fort, während ich einen Palmbaum, der den heißen Zonen angehört, und den man selbst in Smyrna nicht findet, sehr gut gedeihen sah. Im Allgemeinen gleichen alle Bäume in der Krim nur Gesträuchen; die schönsten auf der südlichen Küste erheben sich kaum über eine Höhe von 16 Fuß. An die Erbauung von Gemüsen darf man kaum denken, ausgenommen auf gewissen Erdstreifen von besonderer Natur, und auch dann nur, wenn man sehr stark düngt.

## Inserate.

**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung**  
**Donnerstag den 13. Dezember**  
**Vormitt. 9 Uhr.**

Der auf den 18. d. M. in Bomst angelegte Jahrmart ist auf den 20. d. M. verlegt worden. (395)

Die erste ordentliche Versammlung des hiesigen Gewerbe- und Gartenvereins wurde für das begonnene Jahr Freitag den 7. Dezember im Saale

des Kaufmann Hrn. Borch abgehalten. Die Mitglieder hatten sich hierzu zahlreich eingefunden, namentlich war der Sängerkhor ungewöhnlich stark besetzt. Nach dem Vortrage mehrerer Gesangspiege hatte Hr. Lehrer Pecker die Güte, über das Entstehen und die Bildung der Weltkörper in einer leicht faßlichen und gediegenen Weise zu sprechen. Nachdem Vortragender des mannichfachen, vortheilhaften Einflusses der Naturbetrachtungen gedacht, wies derselbe an verschiedenen Beispielen die jetzigen drei Grundzustände der Naturkörper und deren fortdauernde Ueber-

gangsstufen nach; sprach dann von den Veränderungen des ursprünglichen Gasballes, der als Urstoff den Weltraum erfüllte, sowie von den Kräften, welche diese Veränderungen herbeiführten. Aendrerung, Abplattung, Losreißen verschiedener Ringe, die sich zu besondern, linsenförmigen Körpern verdichteten und die Erscheinungen des Hauptballes wiederholten, haben die Bildung der Sonnensysteme mit den zugehörigen Planeten, Trabanten und Kometen herbeigeführt. Unter Bezugnahme auf Herschel und Alexander v. Humboldt wurden die planetarischen

Rebel die Sternenschwärme, sowie die ringförmigen Bildungen einzelner Planeten erwähnt, doch vermögen wir nicht, die Fortentwicklung der Weltkörper zu beobachten; denn was ist ein Menschenleben, was sind Jahrtausende gegenüber der Ewigkeit der Welterschöpfung! Mit Betrachtungen über die räumliche, wie über die zeitliche Ausdehnung des Weltalls schloß der Vortragende. Nachdem hierauf wiederum einige Lieberer meist heiteren Inhaltes vom Chore vorgetragen worden waren, sprach Hr. Friedrich Förster jun. im Anschlusse an bereits im v. J. gehaltene Vorträge über seine Erlebnisse während verschiedener Reisen durch die Vereinigten Staaten Nordamerikas, beschrieb in interessanter Darstellung die Verhältnisse und das Leben der Sklaven und Sklavenmärkte, ging dann über zum Anbau der Baumwolle und stellte nicht nur die Vorzeigung einiger Baumwollkapseln, sondern auch Fortsetzung seiner Vorträge in Aussicht. Möge der geehrte Redner den Dank des Vereins in dem Wunsche recht baldiger Erfüllung des Verwünschens entgegennehmen!

Demnach kündigte Lehrer Aster das Programm für die Freitag den 21. d. M. abzuhaltende zweite Versammlung an und brachte hierfür folgende

Fragen zur Beantwortung in Vorschlag: 1) Welche Vortheile gewährt das Photogène und 2) was ist über den Nutzen der schlesischen u. amerikanischen Waschmaschine zu sagen? Gegen 10 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

#### Gerechtliche Auktion

Montag den 17. d. Mts., Nachmitt. 2 Uhr, sollen im Landhause 5 Orbst Weinesfüß, 1 Glaskrank, 1 Schurzfell und verschiedene alte Kleidungsgegenstände etc. öffentlich verkauft werden.

Grünberg, den 12. Dezbr. 1855.  
406) Duack.

Gummischube in allen Größen und bester Qualität empfiehlt billig  
C. Krüger.

In Julius Häbel's Verlag in Ulm ist erschienen und bei W. Levysohn in den drei Bergen vorräthig:

Klare und deutliche Anweisung, in zweimal 24 Stunden den Eimer ausgezeichneten Essiges zu nur 25 Egr. ohne alle weitere Einrichtung herzustellen. Zum Gebrauche für Fabrikanten, Kaufleute und jede, sogar die kleinste Familie herausgegeben von einem geprüften Chemiker. Vierte, vielfach verbesserte und mit Hefen-Recepten verm. Aufl. Preis 21 Egr.

Donnerstag den 13. Dezember  
frische Spritzkuchen  
bei C. Schindler.

Zwei graugesleckte Gänse sind mir fortgeslogen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung beim Schankwirth Ulbrich.

### Fabrik-Verkauf in Sagan.

Eine vor zwei Jahren ganz neu massiv erbaute Fabrik, worin Spinnerei, Walke, Wäsche und Färberei betrieben, bin ich Willens, mit Maschinen u. sämtlichen Utensilien bis zum 24. d. M. aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich gefälligst in frankirten Briefen an mich wenden.  
Sorau am 9. Dezbr. 1855.

Zr. Schmidt.

## Zum bevorstehenden Feste

empfehle ich mein reichhaltig assortirtes Lager von Jugendschriften, von 2½ Egr. an, ebenso eine vorzügliche Auswahl der modernsten Papeterien, Stickmuster, Häkel- und Strickschulen; ferner sämtliche für 1856 erschienene Kalender und Taschenbücher, Wirthschafts- und Kochbücher, nebst allen in hiesigen Schulen eingeführten Schulbüchern, die stets gebunden vorräthig gehalten werden. Geneigter Beachtung werden auch ausgezeichnete schöne Luxus-Papiere, Wistentarten, nebst dazu gehörigen farbigen Couverts, sowie feine, bunte und schwarze Bilderbogen bestens empfohlen.

Bestellungen auf Bücher und Musikalien zu Weihnachts-Geschenken, die zufällig nicht vorräthig sein sollten, werden in kürzester Frist auf's Pünktlichste ausgeführt. Doch werden Bestellungen so zeitig als möglich erbeten.

Andachtsbücher für alle Confessionen sind in den schönsten und modernsten Einbänden jederzeit vorräthig. Ferner: Vorlegeblätter zum Zeichnen, kalligraphische Vorschriften, Schreibhefte mit bunten Umschlägen, Zeichenhefte u. s. w.

Zum Schlusse noch die Bemerkung, daß ich eine bedeutende Parthie wohlhaltener und gediegener Kinderchriften im Preise bedeutend ermäßigt und in meinem Geschäftsfokale zur gefälligen Ansicht ausgelegt habe. Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen

die Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von  
W. Levysohn in den drei Bergen.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage meine neu eingerichtete Wein- und Bierstube eröffnet habe und empfehle solche einer geneigten Beachtung.

Grünberg, den 12. Dezember 1855.

**Ernst Th. Franke.**

**Caustisches Laugensalz,**

mit 90 Theilen Wasser verdünnt, bildet es eine Lauge zur Kollwäsche, mit 55 Theilen Wasser eine Lauge zur Walke, mit 20 Theilen eine Lauge zum Scheuern und Waschen. Es ist dieser Artikel in gemahlenem Zustande in Original-Fässern und ausgewogen zu haben bei

Frankfurt a/D.

**Eduard Weinedel.**

**Schiller's Hotel,**  
**„das deutsche Haus,“**  
 Café Restaurant, Wein-, Bairisch-Bier-, Gesellschafts- und Lesezimmer

in **Freistadt (Nieder-Schlesien),**

wird hierdurch dem reisenden Publikum angelegentlichst empfohlen.

**Ungarischer Mais-Gries,**

ein ganz vorzügliches billiges Nahrungsmittel, welches Abends zuvor in Milch eingequirt und den Morgen 3 Stunden anhaltend gekocht wird. — Es ist ein dem Schwaden ganz ähnlicher Geschmack, — in Original-Ballen und ausgewogen offerirt

**Eduard Weinedel in Frankfurt a/D.**

**Christkatholischer Gottesdienst.**

Sonntag den 16. Dezember früh 9 Uhr, christkatholischer Gottesdienst durch Herrn Prediger Otto aus Liegnitz.

**Roßhaarsohlen** erhielt wieder und empfiehlt

**C. Krüger.**

**Zum bevorstehenden Feste**

empfehle ich mein wohlaffortirtes Waarenlager und insbesondere die in reichhaltiger Auswahl vorhandenen Spielwaaren, die ich, um damit zu räumen, namhaft unterm Einkaufspreise offerire.

**M. Jaffe's sel. Wwe.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
 Geborene.

Den 3. Decbr. Bergmann Joh. Christ. Pohl zu Heinersdorf ein Sohn, Joh. Friedr. Wüb. Den 7. Müller Joh. Gottl. Nispel ein Sohn, Paul Emil.

Getraute.  
 Den 6. Decbr. Tagarb. Joh. Gottlieb Schönteich aus Kühnau, mit Jungfrau Anna Dorothea Anders dabelst.

Gestorbene.  
 Den 4. Decbr. Bergmann Carl Simke, 24 J. 14 T., (Nervenfieber.) Den 6. Hänsler Carl Friedr. Zimler zu Krampe, 48 J. 5 M. 17 T., (Brustkrankheit.) — Den 7. Königl. beritt. Gensdarm Robert Klante Tochter Ida Emilie Pauline, 1 J. 4 M., (Krämpfe.) Buchmachermeist. Carl Friedr. Wude, 79 J. 1 M. 6 T., (Altersschwäche.) Den 8. Schneidemitr. Carl Ferd. Busse, 49 J. 15 T., (Schwulst.) Den 10. Rutschnerausgebinger Martin Bohr zu Krampe 87 J. 11 M. 13 T., (Schlagfluß.)

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**  
 (Am 3. Advent.)  
 (Kirchweihfest.)  
 Vormittagspr. Herr Kandidat Sattler.  
 Nachmittagspr. Hr. Kreis-Beicar D 16 hausen

**Danksagung.**

Allen Denen, welche unseren dahingeschiedenen Gatten und Vater, den Schneidermeister **Ferdinand Busse** zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, ganz besonders aber den Herren Trägern und der Wohlöbl. Schneider-Innung sei hiermit unser aufrichtigster Dank gesagt.

**Die Hinterbliebenen.**

**Marktpreise.**

Nach Preis. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, d 10. Decbr.			Schwiebus, d 1. Decbr.			Görlitz, d 6. Decbr.		
	Höchster Pr. thl.	Niedr. Preis. sg. pf.		Höchster Pr. thl.	Niedr. Preis. sg. pf.		Höchster Pr. thl.	Niedr. Preis. sg. pf.	
Weizen . . . .	5 15	—	4 10	5 —	—	4 25	5 5	—	4 7
Roggen . . . .	3 20	—	3 15	3 11	—	3 7	3 22	6	3 12
Gerste große . . . .	2 20	—	2 18	—	—	—	2 16	3	2 12
Gerste kleine . . . .	—	—	—	2 3	—	2 1	—	—	—
Haser . . . . .	1 16	—	1 14	1 19	—	1 16	1 10	—	1 8
Erbsen . . . . .	4 2	—	4 —	3 23	—	3 21	3 22	6	3 17
Hirse . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . . .	1 6	—	1 2	26	—	—	1 —	—	28
Heu d. Gtr. . . .	—	20	—	18	—	—	—	—	—
Stroh d. Sch. . . .	7 —	—	6 —	—	—	—	—	—	—